



Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

AZ 8450 Andelfingen – Akeret Verlag + Druck AG

Dienstag, 11. Februar 2014

157. Jahrgang – Nr. 12

Fr. 1.70

Der Bezirk Andelfingen sagte deutlich Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative. Nur in Flurlingen und Rheinau gabs ein Nein. **Seite 4**

An schönen Tagen hats in Ellikon am Rhein mehr Besucher als Einwohner. Das gibt Probleme, die die Gemeinde angeht. **Seite 7**

Nette, Böse und Zicken auf einer Bühne: Die Fünft- und Sechstklässler von Trüllikon laden zum rasanten Musical. **Seite 9**



Hier gilt nur eine Währung: Zeit. Die zu teilen, scheint gut zu tun, wie die lachenden Gesichter bei «give&get» vermuten lassen.

Bild: Silvia Müller

Im Weinland sind der Zeittauschbörse «give&get» seit der Gründung im Mai 2013 zwanzig Personen beigetreten

«Biete Golfkurs, suche Shiatsu»

20 Menschen haben den Anfang eines Weinländer Dienstleistungstauschnetzes gemacht.

SILVIA MÜLLER

Sie bezahlen mit Zeit statt mit Geld. Ihr Kapital sind ihre Talente und freiwillige Einsatzstunden, und die Lust auf bereichernde Begegnungen. Gut gelaunt plaudern sie im Säli des Restaurants Freihof in Marthalen. Einige von ihnen sind seit dem Start im Mai dabei, andere wurden erst kürzlich auf «give&get» Weinland aufmerksam und stillen nun ihren Gwunder direkt an der Quelle. Schon nach der Vorstellungsrunde ist klar: Ein paar der Interessenten werden ziemlich sicher Mitglieder. Denn bereits in der kleinen Tischrunde hätte jemand Gebrauch für just ihr Talentangebot oder genau das zu bieten, was die Neulinge ihrerseits suchen.

«Gä und nä» klänge ebenso schön

«Give&get» heisst der Verein. Fred Höhener übersetzt es wohlklingend mit «gä

und nä». Der pensionierte Lehrer aus Dachsen führt sympathisch durch den Abend. «Give&get» versucht, die regionalen Tauschkreise des Kantons unter einem Dach zu vereinen und mit Hilfe einer Software im Internet zu etablieren. Fred Höhener möchte die Region Weinland-Nord für dieses Tauschnetz gewinnen. 40 Mitglieder im Weinland sind das nächste Ziel. Etwa so viele braucht es langfristig für einen bunten und funktionierenden Markt. Denn für die meisten Einsätze macht es keinen Sinn, Leute von weither kommen zu lassen.

So global die Idee, so lokal das Angebot. In der «Marktzeitung», die jederzeit im Internet einsehbar ist, bieten die Mitglieder der Zürcher Regionalgruppen hunderterlei Dienste an: Hilfe im Garten, am Computer, bei Steuererklärung und Schreiarbeiten, Golfkurse, Sprachlektionen, Unterhaltungskünste, pflegerische Unterstützung, Fahrdienste, Kinderhüten, Ferienbetreuung der Haustiere, Handwerkerdienste, Näharbeiten, Mittagstische, Kochkurse zum Beispiel. Oder auch schlicht: ihre Zeit. Für Ge-

sprache, Spaziergänge, Konzertbesuche, Vorlesen und so weiter.

Schweizer wollen die Partner sehen

Im Freihof-Säli sitzen vor allem Leute jenseits der 50. Eine Frau ist allerdings für ihren Sohn da, der bald die Lehre abschliesst und seine starken Muskeln für Grobes anbietet. «Danke, super! Junge Leute können wir noch viele brauchen!», sagt Höhener. Das könnte bald gelingen. Ende Mai kommen Konfirmanden samt Pfarrer zum munteren Ideenaustausch ...

«Wir haben gemerkt, dass die Leute ihre Tauschpartner gerne persönlich kennen, deshalb gibts alle zwei Monate diese freiwilligen Treffs», sagt Fred Höhener. Wer weiss, welch nette Damen oder Herren sich hinter den fantasievollen Benutzernamen verbergen, nimmt ihre Angebote lieber an.

Die Tauschbörse funktioniert nach klar festgehaltenen Regeln, die Fairness garantieren. Den Preis handeln die Tauschenden aus. Es gibt nur eine Währung: Stunden und Minuten.

Irgendein gesuchtes Talent haben alle! Die meisten kommen bloss nicht auf die Idee, sich zu trauen. Und jede Arbeit ist gleich viel wert. Ob eine Stunde Computersupport, Autofahren oder Kuchenbacken – alle geben eine Stunde Gutschrift, die bei irgendjemand im ganzen Netz von «give&get» und befreundeten Tauschbörsen eingetauscht werden kann. Über die Materialkosten einigen sich die Tauschenden.

Für 40 Franken Mitgliedsbeitrag kann man in der Online-Börse aktiv werden und selber Inserate platzieren. Leute ohne Computer erhalten im Verein Gotte oder Götti, die das erledigen.

Und dann? Niemand ist verpflichtet, sein Angebot ständig zu erfüllen. Man hat jederzeit das Recht, Nein zu sagen. Bei maximal 20 Stunden Vermögen heisst es: Entweder sich selbst etwas gönnen und Dienstleistungen buchen oder das «Vermögen» weiterschenken. Der Markt soll im Fluss bleiben.

Nächster Treff im März; Info bei Fred Höhener (071 931 20 21) und auf giveandget.ch

Dachsen

Nein zum Werkhof

Der Gemeinderat muss eine neue Lösung für den Werkhof, das Feuerwehrlokal und die Grüngutentsorgung finden. Das Projekt «fürio» wurde deutlich abgelehnt.

Das Ergebnis der Abstimmung über den neuen Werkhof ist ebenso überraschend wie eindeutig. Mit 571 Nein- zu 286 Ja-Stimmen wurde es abgelehnt. Das Projekt wurde besonders von Markus Portner stark kritisiert – aber auch er hätte nicht damit gerechnet, dass es so eindeutig abgelehnt wird.

Ebenso wenig Gemeindepräsident Daniel Meister. Der Gemeinderat müsse nun andere Lösungen prüfen. Besonders für die Grüngutdeponie am Benkemergässli muss rasch eine neue Lösung her: Sie entspricht nicht den gesetzlichen Bestimmungen und könnte jederzeit vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) dichtgemacht werden. (az)

Seite 5

■ Berg am Irchel

Bauarbeiten für neues Glasfaserkabel

Die Swisscom realisiert ab Februar 2014 ein neues Glasfaserkabelnetz. Der Anschluss erfolgt laut Gemeinderatsmitteilung ab Flaach entlang der Haupt- und der Bergstrasse. Ab Dorfzentrum Berg werden die Kabel in die Quartiere verteilt. Hierzu sind Grabarbeiten notwendig, die zwischen Februar und Mai ausgeführt werden. Die Swisscom wird nach Abschluss der Arbeiten über das neue Angebot informieren. Der Anschluss von Gräslikon erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, zusammen mit dem Wiler. (az)

Anzeige

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell
Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch